

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Er scheint

wöchentlich einmal; Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Pfl.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Hunold, Stadtbuchdrucker, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 13

Verst. Nr. 49

Sonnabend, den 30. März 1935

Gründet 1879

57. Jahrgang.

Die neue polnische Verfassung angenommen.

Warschau, 25. März. Sonnabend, kurz vor Mitternacht, beschloß der Sejm mit den Stimmen des Regierungsbüros und der polnischen Oppositionsparteien die Abstimmung über sämtliche Änderungsanträge des Senats zum Verfassungsprojekt einbl. und zwar in momentlicher Stimmabgabe. Es wurden insgesamt 399 Stimmen abgegeben, davon 260 für den Standpunkt des Regierungslagers und 139 für den der Opposition. Für die neue Verfassung stimmten außer dem eigentlichen S. B. die von der bäuerlichen Volkspartei abgesplitterte Agrarpartei, die neue von der Nationaldemokratie abgesplittete „Nationalbewegung“ und die Sozialisten der Christlichen Demokratie, während gegen die neue Verfassung die Nationaldemokraten, die Christlichen Demokraten, die Bauernpartei, die P. V. S., die Kommunisten und die Nationale Arbeiterpartei stimmten.

Warschau, 25. März. Nach einer letzten, fast übersehenden Rede hat in der Nacht zum Sonntag der Sejm die endgültige Annahme der neuen Verfassung vollzogen. Über die kaiserlichen Voraussetzungen und Bedingungen dieses Beschlusses waren Regierungspartei und Opposition verschiedener Meinung. Die polnischen Rechts- und Linksparteien vertreten die Auffassung, daß auch diesmal Zweidrittelmehrheit der Abstimmenden notwendig sei, wie sie in dem vorläufig noch gültigen Staatsgrundgesetz für Verfassungsänderungen vorgeschrieben ist. Dagegen erklärten die Regierungsparteien, daß die eigentliche Annahme des Entwurfs ja bereits im Januar 1934 vom Sejm beschlossen wurde und daß nunmehr nur über die Änderungen des Senats zu entscheiden sei. Dafür sei nicht einmal die einfache Mehrheit notwendig, da der Sejm Änderungsbeschlüsse des Senats nur mit elf Zwanzigsteln der von seiner Vollversammlung abgegebenen Stimmen verwirken darf.

Dies Auffassung machte sich in der Nacht zum Sonntag auch der Sejmarschall Dr. Smulikowski ausdrücklich zu eigen, und sie ist damit maßgebend geworden. Die neue Verfassung bedarf jetzt nur noch der Inkraftsetzung durch den Staatspräsidenten. Wenn diese erfolgt, ist noch nicht bekannt. Man darf annehmen, daß dieser bedeutende Akt wohl erst nach der Verabschiedung der künftigen Wahlordnung durch beide Häuser des Parlaments vorgenommen werden wird. Dann könnten die Neuwahlen sich bereits auf der veränderten konstitutionellen Grundlage abspielen.

Die Vertreter der nationalen Minderheiten haben am der historischen Abstimmung in der Nacht zum 24. März nicht teilgenommen. Die deutschen Abgeordneten blieben der Sitzung fern. Die Parlamentarier der jüdischen und der ukrainischen Fraktion abten Stimmhaltung.

Wesentlich hat der Senat die bisherige Rechtskraft über die Verhältniswahl zu beiden gescheiterten Körperparlamenten gestiftet. Damit verlor ein großer Teil der Minderheitsabgeordneten vor allem auch die Deutschen die Aussicht auf eine auch nur halbwegs angemessene Vertretung im künftigen Parlament. Am Sonnabend erklärte aber der Senat für das Verfassungsprojekt und Mitverfasser der ganzen Vorlage, der Justizminister a. D. Car, daß die Streichung des Verhältniswahl-Grundgesetzes noch keine positive Entscheidung für die endgültige Gestaltung der Wahlordnung bedeute. Es müsse zwar jetzt nicht mehr bei der Verhältniswahl bleiben, aber das sei immer noch möglich. Die Entscheidung dieser Frage ist damit in die Beratung über die Wahlordnung verlegt.

Der Inhalt der neuen Verfassung ist in den Grundzügen: Eine unveränderliche Sicherung der Machtvollkommenheit des Staatspräsidenten, eine wesentliche Änderung im Wahlverfahren für das Staatsoberhaupt (nämlich in der Auswahl der Kandidaten für diesen höchsten Posten der republikanischen, eine gewisse Erweiterung der Rechte des Senats und eine Veränderung in der Zusammensetzung dieser Körperparlament (Verfassung eines Drittels der Senatoren durch das Staatsoberhaupt) sind die wichtigsten Einzelheiten, zu denen aber noch eine Reihe von anderen Neuerungen kommt.

Zugleich mit der Nachfrist der Annahme der Verfassung kündigten die Regierungsblätter die bevorstehende Auflösung des Sejm und die Ausschreibung von Neuwahlen im Herbst an.

Warschau, 25. März. In Warschau und in den größeren Städten der Provinz veranstaltete am Sonntag der Regierungsbüro Freudenkundgebungen anlässlich der parlamentarischen Verabschiedung der Verfassung.

Die Rechte und Pflichten des Einzelnen sind in folgenden Artikeln der neuen Verfassung festgelegt:

Art. 5.

1. Die Schöpferkraft des Einzelnen ist das fördernde Element des Gemeinwohllebens.

2. Der Staat garantiert dem Bürger die Möglichkeit der Entfaltung ihrer persönlichen Werte und der Freiheit des Gewissens, des Wortes und der Versammlung.

3. Die Grenze dieser Freiheiten ist das Gemeinwohl.

Art. 6.

1. Die Bürger sind dem Staat treu und gewissenhafte Erfüllung der ihnen durch ihm auferlegten Pflichten schuldig.

Art. 7.

1. Die Beteiligung des Bürgers zur Einnahme auf öffentliche Angelegenheiten wird an dem Wert seiner Bemühungen und seinen Verdiensten um das Gemeinwohl gemessen.

2. Weder Herkunft, noch Religion, Geschlecht und Nationalität können Grund zur Beschränkung dieser Berechtigungen sein.

In der neuen Verfassung wird also nicht mehr von einem besonderen Minderheitenrecht gesprochen, sondern es soll den Angehörigen anderer Nationalität die gleiche Berechtigung zur Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten des Staates geben, sofern sie sich die neuen Voraussetzungen des Wahlgesetzes zu eigen machen.

Neues polnisches Kabinett gebildet.

Warschau, 28. März. Nach Schluß der Parlamentstagung trat der Ministerrat zusammen und beschloß den Rücktritt des Kabinetts. Das neue Kabinett wurde von dem Präsidenten der Parlamentarischen Organisationen des Regierungsbüros Oberst Walerj Slawek gebildet. Slawek selbst ist Ministerpräsident. Alle übrigen Minister verbleiben wie bisher auch im neuen Kabinett. Ergänzende Veränderung des polnischen Regierungslagers ist nicht zu erwarten.

Warschau, 26. März. Der polnische Sejm trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um die letzten Steueretze und das Vollmachtengesetz für den Staatspräsidenten zu erörtern. Man erwartet, daß die Sitzung des Parlaments am Mittwoch oder Donnerstag geschlossen werden wird. Dann soll voraussichtlich noch eine außerordentliche Sitzung Mitte Mai einberufen werden, um die neue Wahlordnung zu beschließen, die den künftigen Parlamentswahlen nach Inkrafttreten der neuen Verfassung zugrunde liegt.

Die deutsch-englischen Besprechungen in Berlin.

Berlin, 26. März. Die deutsch-englischen Besprechungen zwischen dem Außenminister Sir John Simon, dem Lordkanzler Lord Curzon, dem Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath, die im Gegenwart des britischen Botschafters Sir Eric Phipps und des Botschafters für Abrechnungsfragen, Herrn von Ribbentrop, während der letzten zwei Tage stattgefunden, wurden heute Abend abgeschlossen. Die behandelten Fragen waren die, die im Londoner Kommuniqué vom 3. Februar aufgeführt worden sind. Die Verhandlungen fanden in offener und freundschaftlicher Form statt und haben zu einer vollständigen Klarstellung der beiderseitigen Auffassungen geführt. Es wurde festgestellt, daß beide Regierungen mit ihrer Politik das Ziel verfolgen, den Frieden Europas durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit zu sichern und zu festigen. Die englischen und deutschen Minister sind von der Möglichkeit der direkten Aussprache, die solchen Streitigkeiten hat, durchdrungen.

Im Hause des Reichspräsidenten veranstalteten Reichsaussenminister Freiherr von Neurath und Freiherr von Neurath eine Abendstunde zu Ehren von Sir John Simon und Lord Curzon. In der Abendstunde haben teilgenommen: Der Führer und Reichkanzler, der Rgl. britische Botschafter, sämtliche Mitglieder des Kabinetts, die Mitglieder der englischen Minister, die Herren der Botschaft und während der Veranstaltung der Reichsbedeuten und der Partei mit ihren Damen.

Lordkanzler Curzon ist gestern mit dem schiffplanmäßigen Zuge um 23,35 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße in Berlin nach London abgereist, während Sir John Simon am Mittwoch auf dem Luftwege von Berlin nach London zurückkehrte.

LONDON, 27. März. Wie Reuters ergänzend aus Berlin berichtet, sind im Verlauf der deutsch-englischen Besprechungen Abmachungen in der Auffassung offenbar geworden; doch gerade aus dem Grunde sind, wie man erklärt, direkte Verhandlungen wünschenswert, um solche Abmachungen auszuführen.

Die Besuche Edens in Moskau und Warschau werden unter demselben Gesichtswinkel angesehen wie der Berliner Besuch, nämlich als Besuche zu Informationszwecken. Man sei nicht der Ansicht, daß die Dinge bezüglich der europäischen Lage vor der Konferenz von Stresa feste Formen annehmen könnten.

Die amtlichen deutschen Kreise sind von dem Berliner Besuch ebenso bekräftigt wie die britischen Kreise.

Warschau, 27. März. Sämtliche Warschauer Blätter suchen heute morgen trotz des langen Nachrichtenmaterials über das Ergebnis der Berliner Besprechungen Simons und Edens diese Besprechungen doch zu kommentieren. Der Berliner Vertreter der offiziellen „Gazeta Polska“ will aus unterrichteten Kreisen erfahren haben, daß sich in der Abrechnungsfrage der deutsche und der britische Standpunkt einander etwas genähert hätten. Deutschland sei bereit, den Rahmen seiner neuen 36 Divisionen nicht sofort mit Effektivständen auszufüllen und weitgehende Zugeständnisse auf dem Gebiet der Aufschaffung von Rüstungsmaterial zu machen. England habe sich dagegen dazu bereit erklärt, Deutschland drei neue Schachtelzüge vom „Deutschland“-Typ zuzugestehen, die mehr als 10000 Tonnen haben sollen. In der Frage des Luftkriegsabkommens seien überhaupt keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin und London festgestellt gewesen.

In der Frage des Donaupatties sei man übereingekommen, zunächst einmal eine besondere Konferenz mit der Aufgabe der Feststellung einzuberufen, was eigentlich unter „Einschließung in die Österreichischen Angelegenheiten“ verstanden werden soll. In der Donaupattfrage habe Deutschland auf die besonderen Schwierigkeiten hingewiesen, die ihm dadurch entstünden, daß auch die Sowjetunion an dem Pakt teilzunehmen wolle, und Deutschland habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß es dem Pakt beitreten werde, wenn er die automatische gegenseitige Hilfeleistung vorsehe sollte.

Die „Gazeta Polska“ betont aber trotzdem, ebenso wie die meisten anderen Blätter, daß die Berliner Unterredungen Simons und Ebens in erster Linie nur informativ und unverbindlich Charakter gehabt haben. Deutschland sei wohl bereit, in den Völkerverbund zurückzutreten, aber erst nachdem es sich über seine Ansprüche mit den anderen Mächten geeinigt habe.

4 Memeldeutsche zum Tode verurteilt.

Romno, 26. März. Am Dienstag wurde unter Spannung des Urteils des Romaner Kriegesgerichts verurteilt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß Emil Boll, Walter Priß, Heinrich Wannenagel und Emil Lepo zum Tode verurteilt worden sind. Es handelt sich hier um die Angeklagten des sogenannten Frühmordes der Jesuitenbrüder. Die beiden Wallat, Johann und Ernst Wabot, wurden zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt. Der Führer der Seogor, Dr. Rannmann und Vertulst erhielten je zwölf Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten Rowants, Ernst Rademacher, Profop, Alagel, Haaf, Gram, Rappius, Schöckelwitz erhielten je zehn Jahre Zuchthaus.

Der Führer der christlichsozialistischen Volksgemeinschaft, Streiber von Soß, Baron Popp, Koberg, Grossenberg und acht andere Angeklagte wurden zu je acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Zuchthausstrafen bis zu sechs Jahren. Lediglich die beiden Spital und Kronzeugen Wollmann und Rabbutat erhielten 1 1/2 Jahre Zuchthaus, die in Gefängnisstrafen umgewandelt wurden. Gleichermaßen verurteilt das Gericht, daß es für diese beiden ein Gnadengesuch beim Staatspräsidenten einzulegen würde.

Die Zivilstelle des litauischen Kriegesgerichts gegen die memelländischen Deutschen erregte ganz beträchtliches Aufsehen. In polnischen Kreisen ist man der Ansicht, daß diese memelischen litauische Gewalttat nicht ohne politische Rücksichtungen bleiben dürfte.

Bei der Urteilsverkündung ist als besonders hart empfunden, daß in fast allen Fällen eine Verschärfung des Strafmaßes der Angeklagten erfolgt ist. Bei einer Reihe von anderen Angeklagten dürfte ihr Strafmaß zur Begleichung der Gerichtskosten kaum ausreichen.

Die anschließende Urteilsbegründung wird am 3. April gegeben werden.

Worlin, 28. März. In Worlin und im ganzen Reich haben am Mittwoch gewaltige Protestdemonstrationen gegen das grausame Urteil von Romno stattgefunden. Überall nahm die Bevölkerung mit lauter Anteilnahme an dem Schicksal der Memeldeutschen gegen die litauische Justiz ihre Stellung. An die Reichsregierung wurden zahlreiche Telegramme geschickt, in denen zum Ausdruck kam, welche Erbitterung die Memeler Urteile hervorgerufen haben.

Rundschau.

Bölkerebundrat am 15. April.

Ustero, 25. März. Laut Mitteilung der anatolischen Telegraphenagentur hat der derzeitige Kaiserpräsident Kemal Atschik Atas dem Obersten Generalkonsul sein Entschuldigungsmitteilung, dem Bülkerbundrat auf dem 15. April einzuberufen.

Deutschland als Friedensfaktor.

Senator Borah, Mitglied des Repräsentantenhauses und des Auswärtigen Ausschusses des Amerikanischen Senats, erklärte einem Vertreter des Associated Press: Die deutsche Anstiftung dürfte eher zur Befriedung Europas beitragen, als Ursache eines künftigen Krieges sein. Der Versailles Vertrag ist bereits von anderen Nationen nicht beachtet worden, und daß Deutschland sich von diesem Vertrag loslasse, sei unermesslich. Dieser Schritt bedeute seiner Ansicht nach eine Versärfung der europäischen Lage. Eine Kriegsgeschichte könne sich nur dann ergeben, wenn der Versuch gemacht werde, Deutschland zu zwingen, sich den

Bedingungen des Friedens von Versailles zu fügen.

Was die Vereinigten Staaten anlangt, so sollten sie sich in jedem Falle aus Europa fernhalten. Die Vereinigten Staaten hätten immer noch an den Folgen eines „Europaschubs“ und es sei sicher, daß die USA niemals wieder einen machen werde.

Hauptmann Köhl beim St. Vater.

Rom, 23. März. Dyanstlicher Hauptmann Köhl ist in seiner Eigenschaft als Inspektor der „Mioa“ (Missions-Verkehrs-Verbindungsgesellschaft) vom Papst in Venedig empfangen worden. Bis XI. hat für die „Mioa“, die bekanntlich vor wenigen Jahren von dem „fliegenden Vater“, Schule, gegründet worden war und sich mit ihren Fluggängen erfolgreich in den Dienst der Mission und besonders auch ihrer Krankenpflege stellt, wärmere Interesse bekundet. Er erteilte nicht nur dem Hauptmann Köhl persönlich seinen päpstlichen Segen, sondern gab ihm auch seine Segenswünsche für diesen wichtigen und modernen Zweig des katholischen Missionswesens mit auf den Weg.

Hauptmann Köhl war vor einigen Tagen mit dem Kardinal von Kardinal Schulte gestanden Fluggang „St. Petrus“ in Rom eingetroffen. Vor dem Abflug nach Rom wird das Fluggang — das erste in der Balkanfahrt — vor dem Palast des Gouverneurs aufgestellt und zur allgemeinen Besichtigung zugänglich sein. Von Rom aus soll das Fluggang nach Ostafrika verkehren werden. Von dort aus wird später Hauptmann Köhl für die „Mioa“ die wichtigsten katholischen Missionsgebiete Afrika besuchen, um sie zu organisieren.

Britische Wert baut 2 polnische Kreuzer.

London, 27. März. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist zwischen der polnischen Regierung und einer britischen Wert ein Vertrag über den Bau von zwei leichten Kreuzern abgeschlossen worden. Man rechnet damit, daß der Vertrag im Laufe der Woche in der polnischen Volkstags in London endgültig unterzeichnet werden wird.

Kofales.

Sobran, den 29. März 1935.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Am Dienstagabend fand eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt, die erst mit 1/4 Rühnlicher Berührung, nachdem der 13. Stadtverordnete zur Beschäftigungsfähigkeit erschienen war, eröffnet werden konnte. Der Magistrat war wie gewöhnlich nur durch den Bürgermeister vertreten. Zunächst wurde Kenntnis genommen von dem Bericht und der Revision der Kammer- und Sparkasse pro Februar etc. — Die Stadtparafise rekonstruiert bei der Bau Polst fremde Wechsel und muß nun dort einen sog. Kammerwechsel in Höhe von 500000 Zl. hinterlegen. Die Stadtverordneten erteilen hierzu die Genehmigung. — Ueberprüfungen einiger Staatspostämter, ohne daß das Gesamtbudget berücksichtigt wird, werden genehmigt. Hierbei kam es zu einer Debatte über die Pflichtfeuerwehr, indem von einigen Stadtverordneten der Polizeiverwaltung der Vorwurf gemacht wurde, daß sie zu Unrecht Kräftigkeitsstellen zur Pflichtfeuerwehr heranzieht. Allerdings wäre zu empfehlen, wie von einem Stadtverordneten hervorgehoben wurde, daß man in die angelegten Listen der Pflichtfeuerwehr im Magistratsbüro einsetzt und unerschöpfliche Eintragungen an Ort und Stelle richtigstellen läßt. — Die Verwaltung ist bei der Stadt um eine Mietvermittlung eingekommen und zwar am 25 Prozent des Pachtpreises, der gegenwärtig 15612 Zl. jährlich beträgt. Der Magistratsbeschluss lautet dahin, den Pachtpreis um 10 Prozent und zwar unter der Bedingung zu erwidern, daß die Miete für 3 Jahre im Voraus gezahlt wird, da größere Reparaturen an den Gebäulichkeiten der Garatien auszuführen sind, die wiederum einen erheblichen Teil der Pachtpausse (etwa 30000 Zl.) verursachen werden. Nach längerer Debatte treten die Stadtverordneten dem Magistratsbeschluss bei. — Das neu angeordnete Statut betr. Erhebung einer Kommunalabgabe bei Herunterteilung von Schankkonzessionen wird genehmigt. Bekanntlich ist bereits in einer der letzten Sitzungen beschlossen worden, bei Erteilung einer neuen Schankkonzession bzw. Verkaufsstelle alkoholischer Getränke folgende Sätze zu erheben: 1. Kategorie 2000 Zl., 2. Kategorie 1500 Zl., 3. Kategorie 1000 Zl., 4. Kategorie 500 Zl. — Die Viehmärkte für 1935 werden neu festgelegt, da die erste Festsetzung mit den Viehmärkten in Nikolai Kolibierze. — Eine Änderung der Fortbildungsschulbeiträge wurde genehmigt. Es handelt sich

hierbei in einigen Fällen um eine Erhöhung der Beiträge um 2 Zl. jährlich. Die hiesige Fortbildungsschule, die gegenwärtig von 196 Schülern besucht wird, erfordert erhebliche Zuschüsse seitens der Stadt. — Der hiesige Straßengütermarkt (nicht ein verwechseln mit der Schängellide) hatte an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, die ul. Drzewna nach den beiden östlich verunglückten Fliegern Zwirko und Wlarna zu benennen. Die Vorlage beschließt bereits die Stadtverordneten, die sie dem Magistrat zur Beschlussfassung zurückreichen. Der Magistrat beschloß nun, die Umbenennung der Straße der Initiative der Rdt. Körperschaften zu überlassen, was von den Stadtverordneten gutgeheißen wird. Bei der Debatte hierüber hielt Stadtd. Tomala eine längere Rede auf Korfaat, nach dem die anberwärtig auch hier schon längere eine Straße hätte benannt werden sollen. Er verließ sich schließlich in seinen Ausführungen politisch so weit, daß er vom Stadtverordnetenvorsitzer befragt werden mußte. Frau Stadtverordnete Walde erklärte, daß der Magistrat eigentlich wenig patriotisch handelt, sonst hätte er hier schon längst, zum mindesten die neu angelegten Straßen, nach verdienten polnischen Männern benennen müssen. — Von der Abordnung eines Delegierten zum polnischen Städtekongress nach Warschau wird Abstand genommen, zumal im Etat Mittel hierfür nicht vorgesehen sind. — In die Armenverwaltung wird an Stelle der von hier verzeugenen Frau Jaska nach Benennung durch die Korfaatstraktion Frau Kopyrowski gewählt. — Nach Schluß der Tagesordnung gelangte ein Schreiben einiger Anlieger der ul. Brzozowa (Wesagomka-Strasse) zur Verlesung, worin sie um Kanalisierung der Str. Straße ersuchen, da sich dort die Wasser ansammeln und die Straße bei Regenwetter unpassierbar sei. Das Schreiben wurde dem Magistrat überwiesen.

§ (Verband deutscher Katholiken.) Auf die Generalversammlung der Ortsgruppe, die am Sonntag den 31. d. M. nachmittags 1/2 5 Uhr im Saale Magyars stattfand, werden die Mitglieder besonders hingewiesen. — Die der Bezirksverband mittelst, hat er Gelegenheit, junge Mädchen und Jungmänner in die deutschen Kolonien Ostpreußen auf die Dauer von 5—6 Monaten zur landlichen Hilfsarbeit, vor allem aber zur kulturellen Arbeit, mitzubringen. Meldungen bis spätestens 4. April beim Vorstand der Ortsgruppe, wofür auch alles Nähere zu erfahren ist.

§ (Pflichtfeuerwehr.) Die hiesige Polizeiverwaltung gibt bekannt, daß ab 1. April d. J. 140 erwachsenen der Pflichtfeuerwehr stattfinden werden. Zur Teilnahme an den Übungen sind alle männlichen Personen im Alter von 20 bis 50 Jahren verpflichtet, soweit sie sich nicht hierdurch durch Zahlung einer Abfindungsgeld in der Kammerkasse befreit haben. Diese Gebühr beträgt: Für Inhabere 20 Zl., für Hausbesitzer und Kaufleute 10 Zl., Hauswörter und Landwirte 5 Zl., Arbeiter 3 Zl. jährlich. Die Liste der zur Pflichtfeuerwehr gehörenden Personen liegt vom 25. März bis 6. April im Magistratsbüro Zimmer 4 zur öffentlichen Einsicht aus.

§ (Und neneß Leben blüht auf den Rauten.) Vor vielen Jahren beschäftigte ein Konfektionist, dem die großen Werke in Warschau gehören, Fabrikanlagen in Sobran zu errichten. Leider scheiterte, wie man sagt, das Projekt an der Kurzfristigkeit der damaligen Stadtväter. Jetzt endlich soll etwas geschehen, daß wir Inhabere nach Sobran bekommen. Das Stadium der Aktien über die Ergebnisse der Bohrungen an Stadtwalbe hat eine ausländische Kapitalgesellschaft veranlaßt, in der Nähe des Stadtförsternhauzes, wo sich bekanntlich vor langer Zeit ein Schacht geöffnet hatte, eine Kohlengrube zu errichten. Der hohe Heizwert der dortigen Kohle, die bequeme Abbaumöglichkeit der Lager, die Nähe der Bahn für den Abtransport der Kohle versprechen eine gute Rentabilität des Unternehmens. Einige Kommissionen der Rdtischen Körperschaften haben bereits in ganz getrimten Beratungen den Verkauf des Terrains an die Bergwerksunternehmer beschlossen. Die Stadtförsterei und das benachbarte Waldarbeitergebäude sollen abgebrochen werden und an einer anderen Stelle des Stadtwaldes in neuer Pracht auf Kosten der Unternehmer wiedererrichtet. Am nächsten Montag sollen die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der Stadt und den Industriellen abgeschlossen werden.

§ (Drei Finger abgerissen.) Der in der hiesigen Bauhütte beschäftigte 15 Jahre alte Schlosserlehrling Stanislaus Dyla aus Romina geriet durch eigene Unvorsichtigkeit beim Zerlegen von Gieß-Bruchstücken mit der linken Hand in das Getriebe der von ihm bedienten Eisen-Schlagmaschine, wodurch ihm die drei mitt-

leren Finger weggerissen wurden. Der Schwere verletzte wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

§ (Die Gaudewerker- und Gewerbeten) hielt am Sonntag den 24. d. M. die ordentliche Generalversammlung ab, die von 26 Mitgliedern besucht war. Die Versammlung eröffnete und leitete der Kassier, Vorsitzende des Aufsichtsrats, Händl-Obermeister W. H. Der Kassier vom Verband deutscher Genossenschaften in Polen, Dr. Witke, erstattete vor Eröffnung der Tagesordnung eingehenden Bericht über die durch ihn am 8. und 9. März durchgeführte Revision der Kasse, woraus zu entnehmen war, daß die Bank ordnungsmäßig geführt wird und sich günstig entwickelt. — Aus dem vom Geschäftsführer, Kaufmann W. H., erstatteten Jahresbericht für 1934 ist zu entnehmen, daß der Umsatz 603026,94 Zl. betrug. Die Sparendosen sind auf 88546 Zl. gestiegen. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 120 mit 140 Anteilen, die Gesamtsumme 56000 Zl. Die Bilanz, die im Angebotshefte der vorliegenden Nr. veröffentlicht ist, wurde genehmigt und hierauf beschloß, vom Reingewinn 4 Prozent Dividende auszuscheiden und den Rest dem Reservefonds zuzuschreiben, die dann eine Höhe von 9732,71 Zl. erreicht haben. Die Höhe der Verbindlichkeiten, in welche die Genossenschaft eingetrennt ist, wurde auf 150000 Zl. festgestellt, der höchste Einzelkredit auf 5000 Zl. — Die turnusmäßig ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Bauunternehmer Bassef und Schlossermeister Ludwig wurden wiedergewählt, neu gewählt wurde in den Aufsichtsrat Kaufmann Matz. Der Verbandstreff für 1935 im Interesse der Verhandlungen noch mehrmals das Wort, um über das Genossenschaftswesen eingehende und ausführliche Erläuterungen zu geben, die von der Versammlung mit großem Interesse aufgenommen wurden. Besonders verbreitete sich der Redner über das Kreditwesen, das in der heutigen schweren Zeit von einer Genossenschaft nur auf vollkommen gesicherter Grundlage geführt werden darf.

§ (Pfarrer-Einführung.) Als Pfarrer von Warschau an Stelle des verstorbenen Prälaten Migel wird morgen Sonnabend den 30. d. M., vormittags 10 Uhr Herr Kaplan Frau Klimka in feierlicher Weise durch Herrn Erzpriester Almel aus Sobran eingeführt werden. Der neue Pfarrer ist 42 Jahre alt und in M.-Dombrowka geboren. Zuletzt war er Kaplan in Zenow.

§ (Billard-Turnier.) Der hiesige Soloboren veranstaltet vom 1.—10. April im Lokale Ogermann hier ein Billard-Turnier am wertvollen Preise. Nachdem bereits im vorigen Jahre das Billard-Turnier dieses Vereins großen Anklang gefunden hat, steht zu erwarten, daß auch diesmal sich zahlreiche Billardspieler dazu einfinden werden.

§ (Der Stummel im April.) Der April als letzter Monat mit „r“ schließt die Reihe, die mit dem September begonnen hat und führt an der schönsten Zeit des Jahres entlang. Zwar gibt es zunächst noch eine harte Mischung von Sturm, Regen und Schnee, aber die Sonne läßt sich nicht mehr vormachen und lächelt immer gleich wieder vom blauen Frühlingshimmel; tritt sie doch schon am 21. in das Zeichen des Stiers! Da geht die Sonne schon vor 5 Uhr auf und erst nach 7 Uhr abends unter, und das Osterfest am gleichen Tage besichert uns mehr an frischem Grün und Blumen als in anderen Jahren, wo Ostern viel zeitiger eintritt. Am 1. April geht das Tagesgeschäft 5,37 auf und 18,32 unter; am 30. April sind die entsprechenden Beträge 4,33 und 19,23. — Neumond haben wir am 3., erstes Viertel am 10., Vollmond am 18. und letztes Viertel am 26. April. — Planeten-Erscheinungen: Merkur ist den ganzen Monat über unsichtbar. Am 27. steht er um 13 Uhr in oberer Konjunktion zur Sonne. — Venus bewegt sich aus dem Widder in den Stier. Ihre Sichtbarkeitsdauer am Abendhimmel wächst bis 3 Stunden. — Mars kommt am 6. um 19 Uhr in Opposition zur Sonne und ist daher über den Monat hin die ganze Nacht sichtbar. — Jupiter ist am Sternbild der Waage in rückläufiger Bewegung fast die ganze Nacht über während des Monats zu beobachten. — Und Saturn wird erst gegen Ende des Monats für wenige Minuten am Morgenhimmel sichtbar.

§ (Die deutsche Volkspassion.) Am Sonntag, den 31. März, und Montag, den 1. April gelangt in Rattowich im Stadttheater die „Große deutsche Volkspassion“ zur Aufführung, die überall ergreifende Wirkungen auslöst hat. Die Spieler haben unter der Leitung von Direktor Abdolj Tschacht, dessen Name im ganzen Stücke bekannt ist. An den

folgenden Tagen finden Aufführungen in Gborgow statt.

• (30. Groschen-Postmarken werden unanständig.) Nach Anweisung des Postministeriums in Berlin sind ab 1. Februar die roten 30-Groschen-Postmarken mit dem Staatswappen aus dem Verkehr gezogen. Diese Postwertzeichen sollen nur noch bis zum 31. März bei den unabhängigen Postämtern und Agenturen zum Umtausch angenommen werden. Bei Abgabe solcher Postwertzeichen für den Umtausch werden entsprechende Quittungen ausgestellt. Der Gegenwert an unanständigen Postmarken wird innerhalb vier Wochen erstattet.

• (Die deutschen Ehrenkreuze.) Wie von unabhängiger Seite mitgeteilt wird, ist die Frage der Berechtigung von deutschen Ehrenkreuzen an polnische Staatsangehörige, die auf deutscher Seite am Weltkrieg teilgenommen haben, dahin entschieden worden, daß eine solche Berechtigung nicht erfolgen kann. Weitere Anträge sind daher zwecklos.

• (Die Anmeldungen zu den deutschen Kinderheute-Weltkriegen) finden vom 8. bis einschließlich 13. April statt. Die Formulare für die Anmeldung sind vom 26. März bis zum 6. April bei den Gemeindevorstehern abzugeben. Näheres ist aus der Bekanntmachung an der Gemeindevorsteherei und in der Kinderheute-Weltkriegen ersichtlich.

• (Um den Befähigungsnachweis für Kaufleute.) Gegenwärtig wird von den Industrie- und Handelskammern das Projekt der Einführung von Befähigungsnachweisen für Kaufleute bearbeitet. Daraus soll von den Kaufleuten die Befähigung einer entsprechenden Praxisprüfung und einer Fachschule gefordert werden. Die Neuordnung soll jedoch nur für neu-erwerbende Firmen gelten.

• (Feste- und Viehmärkte im April.) Im April werden in nachstehenden Städten Feste- und Viehmärkte abgehalten werden: Ludlow und Woburn am 2. April; Plesch am 3. April; Mit Brest am 8. April; Kolon am 10. April; Gborgow und Wollan am 16. April, und in Sobran am 17. April. In Letztem finden die Feste- und Viehmärkte an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat und in Stolkan an jedem zweiten und vierten Sonntag statt.

• (Ermittlung der Zwillinge in Peterhofen.) In der vorigen Woche gebar die Frau eines Bergarbeiters in Peterhofen (Gulshauer Wäldchen) im Knappschichtspital ein lebendes Zwillingpaar, das in der Hüftengegend zusammengewachsen war. Am Sonnabend sind in diesem Zwillinge gestorben. Erst nach der Raube und eine halbe Stunde später folgte ihm das angebliche Mädchen in den Tod nach. Angeblich Mädchen deswieser, da sich bei der Obduktion der kleinen Leichen herausgestellt hat, daß das zweite Kind auch ein Knabe war. Bei dieser Obduktion wurde auch festgestellt, daß beide Kinder einen Nasenbruch gemeinsam und die Leber zusammengewachsen hatten. Sie waren demnach auf keinen Fall lebensfähig. Das Zwillingpaar, das die ärztliche Kreise hier beschäftigt hat und noch beschäftigen wird, hat drei Tage gelebt.

• (Einbrecher in der Pfarrkirche Rydylan.) Zur Nachtzeit wurde in die Sakristei der Pfarrkirche in Rydylan ein Einbruch verübt. Gestohlen wurde ein goldener Ring, zwei Silberstücke mit vergoldeten Rändern und eine silberne Messing, die gleichfalls teilweise vergoldet war. Außerdem nahmen sie noch wertvolle Kirchengüter mit. Die Pfarrgemeinde Rydylan warnt alle Goldwarenhändler vor Verkauf der gestohlenen Kirchengüter.

Zu dem Diebstahl ist nachzutragen, daß ihn offenbar zwei Personen ausgeführt haben. Zwei der Räder und die Messing haben großen Altertumswert. Von den räuberischen Tätern stellt sich noch keine Spur.

• (Eisenbahnzug tödlich überfahren.) Der 11-jährige Schüler Hubert Storzuppa überquerte während des Spielens die Eisenbahnstrecke zwischen Morsow-Roth-Schwienichow. Der Raube überhöhte das Gyrannaden des aus Rattowich kommenden Personenzuges, wurde von der Lokomotive erfasst und zur Erde geschleudert. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es wenige Minuten nach dem Unglück verstarb.

• (Ausbruch aus dem Fenster gefangen.) In der Wohnung der Familie Haber in Gheimgrube bei Rattowich spielte sich ein Schisma ab. Haber war betrunken und hatte sich nach einem erregten Wortwechsel mit einem Messer auf seine Frau. In ihrer Angst sprang die bedrängte Frau durch das Fenster der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße.

Mit getroffenen Belohnung und schweren inneren Verletzungen wurde sie dem Krankenhaus zugeführt. Haber wurde verhaftet.

• (Todeskurz aus dem Jage.) Am Mittwochmorgen erlegte sich in Laxowich ein folgenschwerer Unglücksfall. Der Erwerbstlose Oswald Koldziej aus Laxowich ist nach den Angaben von Augenzeugen beim Abstrigen vom Jage unter die Räder geraten und überfahren worden. Auf dem Wege ins Krankenhaus verstarb der Verunglückte.

• Für 260 Stoty Kaufmännischer (Höhlen.) Unbekannte Täter brachten in einem Schuppen des Dominikus Hofmark bei Sobran ein. Sie nahen 10 Kisten Kaufmännischer im Werte von 260 Stoty, die der Verbindungsgenossenschaft „Eljat“ gehörten.

• (Im Streit erschossen.) In Gubran im Kreise Plesch spielte sich in der Wohnung des Bauarbeiters Johann Dandol eine furchtbare Bluttat ab. Nachdem der Bauarbeiter mit seinem beiden Verwandten Josef Kuz und Franz Grgowa dem Alkohol tüchtig zugesprochen hatte, kam es zwischen den drei Männern zu Meinungsverschiedenheiten, die zum Schluß in eine wilde Schlägerei ausarteten. Dandol ergriff plötzlich ein Schlagschwert und rief auf seine beiden Widersacher ein. Kuz erhielt einen Stich in die Halskloßader, wobei der Tod auf der Stelle eintrat. Grgowa wurde mit schweren Stichverletzungen am Kopf und im Gesicht ins Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darüberliegt. Der Täter, der bereits ein Realgymnasium am Gymnasium hat und mehrere Jahre hinter Gefängnismauern zubrachte, wurde verhaftet.

• (Wegelagerer verarmt 70-jährigen.) Auf der Suche nach Kostgütern im Kreise Plesch wurde der 70-jährige Javalib Philipp Dejas von einem Wegelagerer angefallen. Nach erfolglosem Durchsuchen nach Geld nahm er ihm die Uhr ab und rückte in Richtung Dorfstraße.

• (Ein Arbeitsterror verhängt.) Wie die Rattowicher Polizei mitteilt, handelt es sich bei dem Selbstmord bei Karl-Emanuel um den Arbeitsterroristen Josef R. aus Rattowich. Nach Angabe seiner Frau hatte sich R. vor acht Tagen aus seiner Wohnung entfernt und blieb seitdem vermißt. Die vorgenommene Untersuchung ergab, daß R. seines gewaltigen Todes gestorben ist. Nach Ansicht der Ärzte dürfte dieser verhängt sein.

• (Selbstmörder springt aus dem fahrenden Zuge.) Auf der Eisenbahnstrecke Morsow-Roth-Schwienichow stürzte sich ein Fahrgast aus einem in voller Fahrt befindlichen Personenzug heraus. Er wurde auf der Stelle getötet. Aus einem Aufschreibebrief des Selbstmörders, dessen Person noch nicht festgestellt werden konnte, geht hervor, daß er aus Uebelschmerz in den Tod gegangen ist.

• (Für 4000 Stoty Pelze gestohlen.) In der Nacht zum Montag wurde in Gborgow im Pelzwarengeschäft Rätzner ein schwerer Einbruch verübt. Bisher unbekannte Täter waren in den Keller des Hauses eingedrungen und hatten von dort ein Loch durch die Decke, die die Geschäftsräume von dem Keller trennt. Die Spitzhunden entwanderten Pelze, darunter Pelzhaare, im Werte von 4000 Stoty. Die Ermittlungen sind eingeleitet.

• (Tödlicher Fahrradzusammenstoß.) Auf der Suche zwischen Gyrannaden-Rydylan, in der Nähe der Gemeindevorsteherei, fuhr Kaufmann Palica aus Rattowich mit seinem Fahrrad gegen den 30 Jahre alten verheirateten Maschinenhändler Alfred Stabel aus Jankowice, als dieser gegen 20 Uhr auf seinem Fahrrad von der Straße herankam. Der Zusammenstoß war sehr heftig, da Palica mit großer Geschwindigkeit ankam und Stabel stürzte mit solcher Wucht zu Boden, daß er einen Schädelbruch davontrug und mit dem Genicksknochen in das Rydylaner Knappschichtlager eingeliefert werden mußte. In den Folgen dieser Verletzung ist Stabel am nächsten Tage im Lagerort gestorben. Die Schuld trägt, wie die Polizei feststellt, Palica, der übermäßig schnell und vor allem ohne Richtung fuhr.

• (Am Sonntagmorgen eingebrochen.) In der Nacht zum Sonntag brachen bisher nicht ermittelte Täter mittels Nachschlüssel in die Restauration Karl Grgowicz in Rattowich ein, wo sie Spirituosen im Werte von 260 Stoty nahen.

• (Schwarze, 27. März.) Die Feuerwehren aus Gollaschow und Unggog wurden nach dem Ausbruch des Bauers Paul Magar alarmiert, wo die Scheune in hellen Flammen stand. Es gelang jedoch nicht mehr, die Scheune zu halten. Sie brannte bis auf die Grundmauern nieder. Außerdem wurden landwirtschaftliche Maschinen und sämtliche Grate- und Futtervorräte vernichtet.

Za szczerze współczucie, wyrażone nam z powodu śmierci naszej ukochanej matki, teściowej, babki i prababki, **sp.**

Julji Pallowskiej

z domu **Wessoly**
która rozstała się z tym światem dnia 24. bm. przeżywszy blisko 80 lat, serdecznie dziękujemy. Serdecznie „Bóg zapłać“ Przew. Duchowieństwu, Siostram Różańca Św. i wszystkim, którzy Zmarłej ostatnią usługę oddali.
Żory, dnia 28. marca 1935.

**W smutku pograżone
rodzeństwo.**

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter, der verw. Frau

Julie Pallowski

geb. **Wessoly**
die am 24. d. Mts. im ehrenvollen Alter von fast 80 Jahren verstorben ist, sagen wir den herzlichsten Dank. Ein aufrichtiges „Gott vergelt“ der Hochw. Geistlichkeit, der Rosenkranz-Schwesterenschaft und allen Lieben, die der Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.
Żory, den 28. März 1935.

**Die trauernden Blat-
tillebeben.**

Aktiva Bilanz per 31. Dezember 1934 Passiva

| Aktiva | | Passiva | |
|--------------------------------------|-------------------|--------------------------------|-------------------|
| | zł gr | | zł gr |
| Kassenbestand | 5 860 91 | Geschäftsguthab. d. Mitglieder | 13 495 95 |
| Guthaben bei der Genossenschaftsbank | 5 997 85 | Reservefonds I | 6 761 73 |
| Diakontowechsel | 101 064 70 | Reservefonds II | 2 663 01 |
| Wertpapiere | 262 50 | Laufende Rechnung | 10 801 05 |
| Laufende Rechnung | 10 065 10 | Sparenlagen | 88 546 — |
| Konto pro Diverse | 157 10 | Gewinn | 2 039 62 |
| Rückständige Zinsen | 449 20 | | |
| Inventar | 450 — | | |
| | 124 307 36 | | 124 307 36 |

Mitgliederbewegung: Mitgliederzahl am Anfang des Geschäftsjahres . . . 118
Mitgliederzugang 7
Mitgliederabgang 5
Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres . . . 120

Am Schlusse des Geschäftsjahres 1934 haben sämtliche Genossen für zł. 56 000,— Haftsumme aufgenommen.
Żory, den 24. März 1935.

Kasa Rzemieślniczo-Przemysłowa (Handwerker- und Gewerkekasse) Spółdz. z ogr. odpow. w Żorach G.-Śl.

gez.: Lipp, Baigel, Huhold.

Pogłoski,

rozrzucane o mojej osobie, są zupełnie wyssane z palca i ostrzegam przed dalszym rozpowszechnianiem, albowiem odдам sprawę w każdym wypadku do sądu.

Norbert Gloss.

Gerüchte

die über meine Person verbreitet werden, sind völlig aus der Luft gegriffen und warnen vor Weiterverbreitung, da ich ohne Ausnahme gegen jeden gerichtlich vorgehen werde.

Norbert Gloss.

Kattowitz, 27. März. In dem Stadtteil Bogutskij kam es in den Abendstunden zwischen den Arbeitern Anton Wajlawek und Franz Storon aus Głuchan zu einer schweren Auseinandersetzung, die ihre Ursache in einem Prozeß hatte, der gegen die Ehefrau des Storon stattand. Im Verlaufe des Streits zog Wajlawek einen Revolver und richtete ihn gegen seinen Widersacher. Storon konnte noch rechtzeitig zur Seite springen. Daraufhin schloß sich Wajlawek selbst eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot. Zur Klärung des Sachverhalts wurde Storon in Haft genommen.

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, den 31. März 1935!
Vorm. 10 1/2 Uhr Polnischer Gottesdienst.
Freitag, den 5. April: Passionsandacht
10 vorm. polnisch, 5 nachm. deutsch.

Wesmittinger.

Sixtostige Aprilscherze.

Es ist ein Jahreshenke alter Brauch, am 1. April die Leute „in den April zu fischen“. Den so Genannten nannte der Volksmund „Aprilnaar“. Will der 1. April als der Scheitern, bei anderen als der Todestag des Erstgeborenen Jodas galt, war man versucht, seinen Mitmenschen an diesem Tage einen Schabernack zu spielen. Aber auch das in Sobien seit altersher am 1. April gefeierte Ost-Eier kennt das Varenen der Freunde und Nachbarn.

Von einem überlieferten Aprilscherz sei hier die Rede, den Herzog Philipp von Burgund seinem Schwager Philipp II. wollte. Am 31. März 1487 verabredete der Herzog mit seinem Varnen folgende Wästel: Wenn der König mit einem Aprilscherz zu überlistet werden würde, wolle er ihm seine Narrenkappe bis an den Mund mit Gold belegen, sonst aber solle er die Wästel mit seinem Kopf belegen. Der König ging bestürzt darauf ein. Bald aber hatte man ihn in die Irre geleitet und ihm eine höfliche Wästel gebracht werden mußte. Nichts war es von Goldaten des Herzogs angewandt sollte, wiegetelt, daß er sich auf sein Ende vorbereiten sollte, da er den 1. April verfallen hätte. Er wurde in das Schloß vor den Toren geführt, der ihn hat die Wästel mit einer Wästel in den Händen fahrig. Wie vom König getrieben künzte Philipp nieder, und der Herzog war außer sich, daß der Mann vom Scherz getäuscht war. Dem aber sprach alsbald auf, sich seine Narrenkappe beizubringen und sich seinem Schwager lauch zu „Herz Herzog, bitte zahlen!“

Im Jahre 1914 erlebte ein wohlhabender Zürcher Bürger einen recht unangenehmen Aprilscherz. Er hatte sich im Jahre mit einem Einkommen von 40 000 Franken eingelassen. Am 1. April erhielt er ein amtliches Schreiben, das er seit Jahren sein Einkommen viel zu niedrig angegeben habe und daß darum bei Vermählung freierlicher Bestrafung um genaue Angabe seines Einkommens

pflichtigen Einkommens nachzufrucht werbe. Er fühlte sofort an die Steuerbehörde einen Einspruchsbogen und gab an, daß sich sein Einkommen im letzten Jahre auf 80 000 Franken erhöht habe. Als der Brief abgeleitet war, wurde ihm ein Brief der Steuerbehörde zugesandt, dessen Inhalt er nicht lesen konnte. Er war so verwirrt, daß er sich ein Schreiben an die Steuerbehörde gab. Er war so verwirrt, daß er sich ein Schreiben an die Steuerbehörde gab. Er war so verwirrt, daß er sich ein Schreiben an die Steuerbehörde gab.

Erdbeben in Jafopane.
In der Nacht zu Montag wurde in Jafopane ein heftiges Erdbeben verspürt. Das Erdbeben dauerte mehrere Stunden und wurde auch am nächsten Morgen in der Dolina Kofelitska und in der Dolina Kofelitska verspürt. In mehreren Häusern stürzten Wände und andere Gegenstände von den Wänden. Das Erdbeben wiederholte sich gegen Morgen noch einmal.

20000 Menschen ertranken.
Peking, 27. März. Das Gebiet des Gelben Flusses zwischen den Provinzen Honan und Hupei ist in dieser Ausdehnung überflutet worden. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf 20 000. Etwa 100 000 Menschen befinden sich auf der Flucht vor den Fluten. Der Sachschaden berechnet man auf 40 Millionen Dollar.

Die abgehackten Köpfe.
Warschau, im März. Vor der Kommission des Reichstages Bericht hat ein junges Mädchen ein seltsames Schicksal erzählt. Zwei abgehackte Köpfe und eine aufgeschobene Leinwand bilden den merkwürdigen Inhalt dieses Briefes, der demnach zur Beerdigung kommen soll. Die junge Dame verfiel an ihren fünfzigsten Geburtstag aber zwei wunderliche Herren, die sie in die Hände ihrer Eltern brachten. Sie hatte die Köpfe in die Hände ihrer Eltern brachten. Sie hatte die Köpfe in die Hände ihrer Eltern brachten. Sie hatte die Köpfe in die Hände ihrer Eltern brachten.

es ausfichtlos erschien, die Liebe des Adrikusigen zurückzugeben wollte sie ihn wenigstens zur Zahlung einer angemessenen Entschädigung veranlassen. Der Wert der Köpfe oder vielmehr ihre ideale Einlage durch den Verlust veranlagte sie mit 50 000 Pfund. Zweitens eine häßliche Entschädigung. Es fragt sich nur, wie der Richter sich in dieser Angelegenheit verhalten wird, da Schabernackklagen für abgehackte Köpfe hierzulande etwas Neues sind.

Lustiges Allerlei.

Verliebte Leute.
„Sollte ich eigentlich, Charik?“ fragte die reiche Witwe ihren Bewerber.
„Gewiß, Ehrl.“, antwortete dieser. „Aber wer würde wohl nicht heiraten, wenn er deine Augen hätte! Wenn meine so schön wie deine, dann würde ich auch immer mit dem einen ins andere schauen.“
„Warum lästet denn die Stormglocke im Dorf?“
„Gew. wahrscheinlich, weil einer unten dran liegt.“
„Wohin?“
„Sie nennt man einen Menschen, der Auto fährt.“
„Soll er.“
„Stroh.“
„Mit meiner Schilfschifflichkeit wird's immer schlimmer. Drei lange Jahre habe ich jetzt kein Kago gegessen!“
„Erleben Sie sich; bald werden die Nächte ja wieder länger!“
Händlicher Streit.
Einer: „Vehaupte nicht immer, daß ich dich raueleitet hätte! Du hast's doch nicht, als ich dich heiratete!“
Einer: „Aber Reibel! Und jetzt pumpt mit dein Mensch mehr was!“
Dauernd unterwegs.
„Herr Kämpfer, an wen schreiben Sie denn da?“
„Bis an meine Kinder eine Briefkasten!“ — „Nicht möglich, Sie sind doch gar nicht verheiratet.“ — „Stimmt, also passen Sie auf, Frühmorgens, wenn die Kinder zur Schule müssen, dann schlafe ich nach. Den Tag über bin ich im Geschäft, da fahre ich die Kinder wieder nicht sehen. Wenn ich nachts vom Klub nach Hause komme, dann schlafen Sie bereits.“

Ein hoher Geistlicher, der gegen die alle freie Frauenbewegung in Wort und Schrift kämpft, war einmal an einer Gesellschaft geladen, in der einige Damen sehr freie Zitate trugen. Der Herr des Hauses, dem dies peinlich war, hat den Geistlichen, es zu entschuldigen. Wenn er es jedoch nicht mit ansehen könne, werde er die betreffenden Damen bitten, die Gesellschaft zu verlassen. Der Geistliche erwiderte: „Lieber Freund, lassen Sie mich einen Abend werde ich es schon anhalten. Ich war doch auch schon Jahre als Millionär unter den Widwen!“

Verband deutscher Katholiken / Ortsgruppe Żory
Sonntag, den 31. März cr., nachm. 1/2 5 Uhr in Mazurek's Saal!
General-Versammlung
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandwahl.
Nach Erledigung der Tagesordnung Vortrag über das Thema:
Unsere Aufgaben in der Gegenwart.
Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Die Mitgliedskarten sind mitzubringen. **Der Vorstand.**

Waldne Zebranie
Karkowego Bractwa Strzeleckiego
z następującym porządkiem obrad:
1. Zagajenie.
2. Odczytanie protokołu z ostatniego Waldnego Zebrania.
3. Sprawozdanie Zarządu i Komisji rewizyjnej.
4. Udzielenie Zarządowi absolutorjum
5. Sprawa kupna strzelnicy.
6. Sprawa kasy posmiertnej.
7. Wnioski i wolne glosy.
8. Zakonczenie.
O listny udział uprasza
Żory, dnia 17. marca 1935 r.
Zarząd.

3 Stuben u. Küche
oder **2 Stuben und 2 Küchen,**
eine Werkstatt
für event. 2 Parteien sofort zu vermieten.
Budnik, ul. Nerlicza 6
Ehrliches, fleissiges
Dienstmädchen
sofort gesucht. **Frau Mariba Malb.**

KINO CASINO
W sobota, niedziale i poniedzialek:
Ostatnia Carowa
Rasputin
Film nad filmy.
Martyrologia nieszczęśliwej władczyni Rosji.
Od 5. 4. — 9. 4. b. r.:
Wielki polski Film: Przeor Kordecki Obronca Częstochowy!

Staw
2 morgi, do wynajęcia.
Józef Piecha, Woszczyce.
DIE GRÜNE POST
Sonntagszeitung für Stadt und Land. Ausserst reichhaltige Zeitschrift für Jedermann. Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt nur 6,50 zł., das Einzelheft 50 gr.
P. Kunold, Buch- u. Papierhandlung